

Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Einzel 3. Bezugspreise (Vorauszahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig Lei 360, halbjährig Lei 180, für das Ausland 4 US-Dollar oder Lei 700. Verantwortlicher Schriftleiter: Rik. Bito. Leitung und Verwaltung: Arab, Gde Fischplatz. Fernsprecher 6-89. Adress: Temeschwar-Joseff, Str. Bratiana, Telef. 21-82. Bezugspreise (Vorauszahlung): für die ärmere Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig Lei 180, halbjährig 90, vierteljährig 48 Lei. Einzel 3.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat, wie auch in den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 31.

Arad-Temeschwar, Sonntag, den 13. März 1932.

13. Jahrgang.

Maniu ist wieder in Bukarest.



Bukarest. Justus Maniu ist ganz unerwartet in der Hauptstadt eingetroffen. An diese Tatsache werden die verschiedensten Kombinationen geknüpft. In Freundeskreisen Manius wird erklärt, daß er mit der Absicht nach der Hauptstadt gekommen sei, um aus den verschiedenen Bibliotheken und Archiven Beweise zu sammeln, die mit dem Projekt der Donaukonföderation im Zusammenhang stehen, für die Maniu schon vor anderthalb Jahren eingetreten sei. Damals wurde die Idee als die außenpolitische Utopie Manius bezeichnet. Jetzt aber, da dieses Projekt schon zufolge der französischen Förderung in das Stadium der Verwirklichung trat, ist es selbstverständlich, daß Maniu seine ganze Aufmerksamkeit diesem Problem widmet.

Deusch-ung. Handelsvertrag.

Budapest. Zwischen Ungarn und Deutschland sind Verhandlungen wegen Abschlußes eines Präferenzvertrages im Gange. Dagegen haben unter anderem die Tschechoslowakei und Sowjetrußland Protest erhoben. Der Vertrag wird aber trotzdem zum Abschluß gebracht, dessen Unterzeichnung knapp bevorsteht.

Kein neues Wahlgesetz.

Bukarest. Vor noch nicht langer Zeit befaßte man sich in politischen Kreisen viel mit der Erbringung eines neuen Wahlgesetzes, was nach einem Entwurf Mirios geschehen sollte. Auffallend ist es nun, daß nach der Audienz Mirios beim König niemand von einem neuen Wahlgesetz mehr spricht, trotzdem sich Mirio auch beim König darauf betraf, daß sein Entwurf die Zustimmung aller Parteien gefunden habe. Man scheint die Unannehmlichkeit des Listensystems mit der Prämie beibehalten zu wollen.

Portofreiheit

für amtliche Postsendungen.

Bukarest. Durch eine Verordnung wurde in Bezug auf die portofreie Beförderung amtlicher Sendungen der frühere Zustand wieder hergestellt. Vor 1930 genossen sämtliche amtlichen Postsendungen Portofreiheit, was aber nach dieser Zeit eingestellt wurde. Die alte Ordnung tritt nun am 15. März wieder in Kraft.

Griechenland macht ernst

und stellt die Zahlungen ein, wenn es keine Anleihe bekommt.

Athen. Die griechische Regierung hat beim Völkerbund um eine Anleihe angefragt, die sehr zweifelhaft erscheint. Der gew. Ministerpräsident Athanastasiu hat erklärt, daß Venedizios abhandelt, wenn der Völkerbund die verlangte Anleihe nicht bewilligt. In diesem Fall übernehme Athanastasiu selbst die Regierung und sein Programm ist es dann, die ausländischen Schulden auf fünf Jahre einzustellen und die Zinsen nicht in ausländischer, sondern in inländischer Valuta zu bezahlen.

Wieder eine Zollerhöhung

die nur Verteuerung bringt.

Bukarest. Finanzminister Argetoianu hat in der Kammer einen Gesetzentwurf eingereicht, der zum Schutze der einheimischen Industrie, respektive Produkte, die Erhöhung einzelner Zollsätze folgend festsetzt:

Ungefärbte Schafwolle 400 Lei, gefärbte Schafwolle 600 Lei, frisches Obst (Äpfel, Birnen) laut allgemeinem Tarif 3750 Lei, nach Minimaltarif 2500 Lei; Zwetschen nach allgemeinem Tarif 3500 Lei, nach Minimaltarif 2000 Lei; Aprikosen 3600 Lei, bezw. 2400 Lei, sonstiges frisches Obst 3000, bezw. 2000 Lei.

Gebörtes, geräuchertes oder gekochtes Obst: Trauben 4000 Lei, bezw. 3000 Lei; Aprikosen oder Birne 7200, bezw. 4900 Lei; anderes getrocknetes Obst, mit Ausnahme von Süßfrüchten, 3600, bezw. 2400 Lei.

Dem Wunsche der Reichsba-Werke, was überhaupt Ursache der ganzen Zollerhöhung zu sein scheint, wurden die Einfuhrzölle für Stahlschmelzen auf 150, bezw. 100, für Halbfabrikate in Eisen und Stahl 225, bezw. 150; unaufgearbeitetes Blei auf 375, bezw. 250 Lei erhöht.

Autos im Preise unter 150.000 Lei werden mit 24 Prozent, über 150.000 Lei mit 35 Prozent verzollt. Sämtliche Preise (mit Ausnahme bei Autos) verziehen sich nach 100 Kilogramm.

In wirtschaftlichen Kreisen wird diese Zollerhöhungaktion mit einer gewissen Zurückhaltung aufgenommen, da sie vor allem der Aktion der Regierung zur Herabsetzung der Preise der Industrieartikel widerspricht. Man kann mit Recht Argumente dafür aufzählen, daß diese Zollerhöhung zu einer neuen Verteuerung führen wird und daß auch andere Industriezweige eine Erhöhung der Schutzzölle fordern werden.

Wir erwähnen hier, daß die Reichsbaer Werke den Abbau proarammäßig fortsetzen. Allen solchen Angelegenheiten, die feinerakt mit Protektion aufgenommen wurden, wurde gekündigt. Die Gehälter wurden um 40-60 Prozent herabgesetzt und jetzt versucht man dennoch durch die Einfuhrzollerhöhung die hohen Preise der Industrieartikel zu halten, resp. noch zu erhöhen.

Neue Gefahr für unsere Schweineausfuhr.

Die Tschechoslowakei will die Einfuhr von Lebendvieh einschränken.

In Regierungskreisen der Tschechoslowakei befaßt man sich ganz ernstlich mit dem Plan, die Einfuhr von Lebendvieh zu umgehen.

Die landwirtschaftlichen Organisationen wollen ein Organ schaffen, das den Konsummarkt der Tschechoslowakei zu versehen hat. Man will auf diese Art den gesamten Bedarf an Lebendvieh im Lande selbst decken. Es haben in dieser Hinsicht auch bereits Verhandlungen mit der Regierung stattgefunden, und wenn diese günstig verlaufen, wird der Lebendimport gänzlich eingestellt.

Dadurch würde Rumänien und besonders das Banat einen harten Schlag erleiden, weil der tschechoslowakische Markt ein Hauptabsetzgebiet des Banates war.

Nach der Statistik des tschechischen Zollamtes ist die Einfuhr von Rindvieh schon im Vanner dieses Jahres von 3000 auf 1500 Stück gesunken, an welchem Quantum Rumänien mit 800 Stück beteiligt war. Schweine wurden gegen 250 Stück im Vn. des Vorjahres dieses Jahr 17.880 eingeführt, wovon die Hälfte auf Rumänien entfiel.

Wenn der Plan einer Abschürfung unserer Ausfuhr nach der Tschechoslowakei durchgreifen sollte, so wäre dies von unabsehbaren Folgen für unsere Volkswirtschaft. Und dies scheinbar nur darum, weil unsere Regierung der Einfuhr von Zucker und Papier aus der Tschechoslowakei Schranken setzt.

500 Millionen-Betrug bei der CFR.

Das neueste Panama bei unserer Eisenbahn.

Wir haben bereits in unserer letzten Folge über das Millionenpanama bei der Eisenbahn geschrieben, welches solgendermaßen durchgeführt wurde:

Der frühere Senator der Awerescu-Partei Max Wurmbrand kaufte im ganzen Lande alte Frachtbriefe für je 100 bis 200 Lei. Hierauf reichte Wurmbrand, der ein Frachtenreklamationsbüro betrieb, Reklamationen bei der Eisenbahn ein. Er wies nach, daß die Fracht zu hoch gerechnet war und verlangte die Rückzahlung dieser Taxen.

Die reklamierten Summen betrugen absichtlich immer weniger als 4000 Lei, damit die Angelegenheit nicht vor eine eigens zu diesem Zwecke eingesetzte Kommission kommen sollte, sondern auf kurzem Dienstwege durch die Beamten bezw. den Chef des Frachtenbüros Ing.

Joanida erledigt werde.

Auf diese Weise war den Betrügereien der Weg geebnet. Wurmbrand reichte immer wieder die Reklamationen ein, im Büro wurden sie, da die Beamten mit ihm unter einer Decke steckten, anstandslos genehmigt und die Eisenbahn wurde derart ständig um große Beträge geschädigt, die mehr als eine halbe Milliarde betragen. Immer wieder erhielt Wurmbrand große Beträge zurückgezahlt für Frachten, die er einerseits gar nicht expediert hatte und die andererseits nach dem richtigen Frachttarif berechnet worden waren.

Zufällig kam ein neuer Beamter zu dieser Abteilung, der in die Schwindeleien nicht eingeweiht war und die Angelegenheit erstattete.

Schon die ersten Nachrechnungen sei-

Ein Versuch und Sie sind Kunde bei der deutschen Schnittwarenfirma



Baumwinkler & Marx
Temeschwar-Fabrik, Str. 3 August
(Andraffy-Strasse) 24.
Telefon 22-64.

Petroleum für Kaffee.

Bukarest. Die Wirtschaftskommission der Regierung hat sich mit dem zu eröffnenden Tauschgeschäft mit Brasilien befaßt und beschlossen, brasilianischen Kaffee in Petroleum einzutauschen. Wenn das Tauschgeschäft gelingt, könnte ein starker Prozentsatz von Inlandsbeweisen zurückbehalten werden.

Auch die Kaufleute

fordern Konvertierung.

Bukarest. Beim Landeskongreß der Kaufleute wurde beschlossen, auch die Konvertierung der kaufmännischen Schulden zu fordern. Es wird eine diesbezügliche Denkschrift der Regierung unterbreitet werden.

Die Pensionisten

fordern...

Bukarest. Der in Bukarest abgehaltene Kongreß der Pensionisten hat einen aus den folgenden sechs Punkten bestehenden Beschlusantrag angenommen:

1. Das Ministerratsprotokoll über die Herabsetzung der Pension muß außer Kraft gesetzt werden.
2. Regelmäßige Auszahlung der Pensionen.
3. Dringende Auszahlung der Rückstände.
4. Ein abzugsfreies Minimum von 5000 Lei.
5. Devision der Pensionierungen und Pensionen.
6. Neues Pensionsgesetz auf progressiver Basis.

Das Memorandum wurde von einer Abordnung dem Finanzminister überreicht.

Lappoaufrastand - Beendet

Sechs Führer wurden verhaftet.

Helingsfors. Nachdem den Lappolauten gestattet worden war, Mantsälä zu verlassen, um nach Hause zu gehen, kann die Aufstandsbevegung als vollkommen beendet angesehen werden.

Sechs Führer der Aufständischen, darunter General Wallenius, Kojola und Oberst Susitala, sind nach Helingsfors gebracht und in Haft genommen worden.

tens der Generaldirektion der CFR. ergaben, daß die Schadenssumme mindestens 500 Millionen beträgt und daß die Betrügereien auf Jahre zurückreichen. Die Hauptgauner und einige Mitthelfer wurden verhaftet, aber das Geld ist futsch und wie viele tausende Gauner gibt es noch, die den Staat und das Volk an anderer Stelle bestehlen?



In Temeschwar werden vom 15. März die Fahrgebühren der Autotaxi um 20 Prozent herabgesetzt.

Frau Witwe Maria Meres geb. Buchmann aus Datta ist im 61. Lebensjahre im Temeschwarer Spital gestorben.

Das Lindbergh-Baby, nach welchem halb Amerika eine Woche hindurch gesucht hat, wurde von den Banditen, gegen eine Auslössumme von 50.000 Dollar, zurückgebracht, jedoch mußte Lindbergh 72 Stunden schweigen, damit die Banditen Zeit hatten, um sich aus dem Staub zu machen.

Der Finanzminister hat wieder versprochen, daß die Lehrer- und Pfarrgehälter sofort ausbezahlt werden, wenn das Geld der französischen Anleihe von 150 Millionen eintrifft.

In Temeschwar wurde wegen der spanischen Grippe den Kindern bis zu 11 Jahren verboten, Kino oder Theater zu besuchen, um eventuelle Verbreitung der gefährlichen Krankheit zu verhüten.

Während bei uns im ganzen Lande die spanische Grippe herrscht und viele Schulen wegen dieser gefährlichen Influenza gesperrt sind, ist in Köln wieder die noch viel gefährlichere Papageienkrankheit aufgetreten, welche für die Kranken den sicheren Tod bedeutet. Ein Ehepaar ist bereits gestorben.

Als erste Zugvögel sind bereits einige Stare und auch Hohltauben zu uns zurückgekommen. Die gewiß keine Ahnung hatten, daß bei uns noch eine derartige Kälte herrscht und das Land mit Schnee bedeckt ist. Jedenfalls lassen diese ersten Frühlingboten auf baldiges warmes Frühjahrswetter schließen.

In Griechenland wurden seitens der Regierung aus Sparmaßregeln 3 fleischlose Tage eingeführt.

In Amerika wurden von den Arbeitslosen 20.000 Fremde, die auf ungesetzlichem Weg in die Vereinigten Staaten gekommen sind, in ihre Heimatländer abgeschoben.

Die Obstbäume sind von Raupen zu puhen. Vögel- u. Rabennester müssen zerstört werden.

In Satmar ist das größte Schuhwarengeschäft abgebrannt. Wegen Verdacht, das Geschäft selbst angezündet zu haben, wurde der Inhaber Moritz Grünfeld in Haft gesetzt.

Laut einer Meldung des obersten Wirtschaftsamtens wünscht eine spanische Firma Weizenmehl aus Rumänien zu importieren.

Der Neuaraber Theologe Josef Bledy wird am 28. März in der Neuaraber Kirche zum Priester geweiht, wo er auch seine erste Messe halten wird. Am Ostermontag hält der Araber Theologe Georg Spanulung in der Minoritenkirche ebenfalls seine Primizmesse.

Patriarch Mikon Christea hat im Sinne des Parlamentsbeschlusses auf seine Regenten-Pension verzichtet. Die Pension des Regenten Sarateanu wird von 150.000 auf 30.000 Lei pro Monat herabgesetzt.

Der Temeschwarer Frühjahrsmarkt findet nächste Woche Donnerstag und Freitag, den 17. und 18. März, statt. Der Viehaustrrieb beginnt am ersten Tag um 5 Uhr früh.

In Detroit feierte unser Billeber Landsmann Peter Hefrich mit seiner Gattin Magdalena geb. Zin aus Egmundshausen das Fest der 25-jährigen Ehe.

In Kefalonien (Griechenland) sind durch ein Erdbeben 200 Häuser eingestürzt.

Das Unterrichtsministerium hat verfügt daß die Erziehungsgeldgebühren der Professoren auf 50 Prozent herabgesetzt werden.

Die Auslandspässe werden um 100 Lei erhöht, um mit dieser Differenz ein Touristenamt aufrecht zu erhalten.

Gendarmen stören die Baptisten in ihrer Andacht.

In der Araber Gemeinde Matscha ist die Hälfte der Bewohner Baptisten, welche von dem Prediger Georg Cocut aus Arab betreut werden, der jeden Sonntag nach Matscha fährt, um dort den üblichen Gottesdienst abzuhalten. Auch am verfloffenen Samstag begab sich Cocut nach Matscha, wo er sich wie auch sonst — beim Postenführer der Gendarmerie meldete und ihm mitteilte, daß am Sonntag nachmittags der

Gottesdienst stattfindet. Am Sonntag plötzlich betrat der Gendarmeriepostenführer die Schwelle der Kirche und forderte den Prediger auf, ihm zu folgen. Der Postenführer gab an, auf Grund einer geheimen Verordnung des Ministeriums vorzugehen. Der Prediger wurde nun zu Fuß nach Kunitisch und von dort in der Nacht nach Arab eskortiert, wo er vom Gendarmeriekommando auf freiem Fuß gesetzt wurde.

Ein Deutschsanktpeterer unschuldig in eine Zündergeschichte verwickelt.

Der Deutschsanktpeterer Landwirt Werbel Berenz hatte dieser Tage beim Winauer Bezirksgericht mit dem Landwirtin Blasius Preisach, wegen Instruktion seiner Frau gelegentlich eines Feuerwehrralles im Friesenhanischen Gasthause, eine Gerichtsverhandlung. Nach beendeter Gerichtsverhandlung bestieg er seelenruhig seinen Wagen und wollte nachhause fahren, als zwei bewaffnete Gendarmen vor ihn traten und ihn zur Herausgabe seines Ränders aufforderten. Der Mann beteuerte, niemals einen Ränder gehabt zu haben, was aber die Gendarmen nicht zur Kenntnis nahmen und ihn, gestützt auf eine angeblich soeben an sie gelangte Anzeige, aufforderten, mittels Wagens zum Postenkommando zu fahren.

Beim Kommando wurde Landwirt Berenz einer gründlichen Verhörsvisitation unterzogen und als man wirklich keinen Zünder bei ihm fand, mußte er mit Wagen und Pferd stundenlang in der Kälte auf der Gasse die Ankunft des Postenführers abwarten. Nachdem auch dieser sich davon überzeugt hat, daß die Anzeige ein augenscheinlicher Racheakt ist, durfte Berenz mit seinen steifgefrorenen Pferden davonfahren. Nun fragt es sich nur, was man gegen solche und ähnliche Schikanen, die sich täglich wiederholen, tun soll, um nicht mit dem Gesetz in Widerspruch zu kommen und wegen Beleidigung der Gendarmerie bestraft zu werden.

Assentierungen

im Temesch-Torontaler Komitat.

Die zweimalige Verschiebung der Einrückungszeit der Rekruten hat auch eine Verschiebung der heurigen Frühjahrsassentierungen nach sich gezogen. Assentiert wird: in Temeschwar vom 9.—16. April; Zentralstuhlbezirk: 24.—28. April; Stuhlbezirk Sibva: 14.—16. März; Winga: 18. bis 20. März; Perjamosch: 22.—24. März; Großsanknikolav: 30. und 31. März und 1. und 2. April; Haksfeld: 4.—7. April; Kefasch: 20.—22. April; Tschakoma: 4., 6., 7. und 9. Mai; Datta: 11. bis 14. Mai; Buslasch: 16.—18. Mai.

Todesfall in Deutschsanktpeter.

Wie uns aus Deutschsanktpeter berichtet wird, ist dort der 76-jährige Witwer Wilhelm Lindner nach kurzem Leiden gestorben. In dem Verstorbenen betrauert der Kaufmann Zacharias Lindner seinen Vater.

RADIO-PROGRAMM:

- Aus der „Wiener Radiowelt“, Wien 1
- Samstag, den 13. März.
- Bukarest, 10.15: Kinderstunde. — 16: Programm für Bauern.
- Berlin, 8: Für den Landwirt. — 14.30: Vier weitere Viertelstunden.
- Wien, 11: Symphoniekonzert. — 15.30: Lieber und Arien.
- Prag, 12.05: Blasmusik der National-Garde Nr. 1. — 14: Landwirtschaftshunk.
- Belgrad, 12.30: Jugoslawisches Konzert. — 17: Medizinischer Vortrag.
- Budapest, 15: Stunde der Landwirte. — 19.30: Ungarische Volkslieder.
- Montag, den 14. März.
- Bukarest, 17: Radio-Orchester. — 20: Kammermusik.
- Berlin, 15.45: Die Frau bei Gericht. — 18: Für die Jugend.
- Wien, 11.30: Mittagskonzert. — 20.10: Blasmusik.
- Prag, 12.05: Für den Landwirt. — 17.45: Kinderrede.
- Belgrad, 17.30: Sigeunermusik. — 20: Nationallieder.
- Budapest, 16: Frauensunde. — 19.40: Konzert des Gesang- und Orchestervereines.
- Dienstag, den 15. März.
- Bukarest, 18.10: Gemischte Musik. — 21.15: Radio-Orchester.
- Berlin, 12.30: Für den Landwirt. — 18.05: Vortrag über Gesundheit und Krankheit des Herzens.
- Wien, 13.10: Opernduette. — 17: Nachmittagskonzert.
- Belgrad, 11.05: Radio-Orchester. — 22.50: Abendkonzert.
- Budapest, 15.30: Märchen. — 19.30: Uebertragung der Vorstellung des kgl. ung. Opernhauses.

Der Arader Frühjahrsmarkt

verschneit.

Am Freitag hätte der Arader Frühjahrsmarkt stattfinden sollen, der aber recht glimpflich ausgefallen ist, weil ein Schneefall, wie er nur im ärgsten Winter zu verzeichnen ist, die Zufuhr beeinträchtigte, so daß der Markt sich von einem gewöhnlichen Wochenmarkte durch gar nichts unterschied. Große Erwartungen unserer Landwirte und der Geschäftswelt wurden getrübt, weil der Bauer nichts verkaufen und die Kaufleute demzufolge auch kein Geschäft machen konnten. Wir leben in einer verkehrten Welt: zu Weihnachten Sonnenschein und zu Ostern Schneegestöber...

Haben Sie für das laufende Vierteljahr schon das Bezugsgehalt entrichtet?



Haben Sie schon für Ihr treues Kampfblatt einen neuen Bezugsnehmer gefunden?

Tun Sie es; wir bitten Sie darum!

Marktberichte.

- Arader Getreidepreise.
- Telefonischer Bericht der Getreidehandlung Julius Jolab, Arab.
- Weizen 300—410, Gerste 270, Hafer 320, Mais 210, Bohnen 4—5000, Kartoffeln 250 bis 300 Lei per 100 Kilo.
- Temeschwarer Getreidepreise.
- Weizen Qualität 79-er 300, Mais 220, Futtergerste 270, Braugerste 300, Hafer 340, Kartoffel 180, Sonnenblumenkerne 240 Lei per 100 Kilo.
- Berliner Marktpreise.
- Getreidemarkt: Weizen 980, Roggen 810, Gerste 720, Hafer 710 Lei per 100 Kilo.
- Viehmarkt: Aufgetrieben wurden 12.264 Stück Schweine, 4244 Stück Schafe, 1982 Stück Kälber, 3039 Stück Rinder. Es wurden bezahlt: Schweine 32, Schafe 30, Kälber 36, Rinde 21; Ochsen 28 Lei das Kilo Lebendgewicht.
- Budapester Marktpreise.
- Getreidemarkt: Weizen 490, Roggen 490, Gerste 340, Hafer 470, Mais 310, Kartoffeln 320 Lei per 100 Kilo.
- Viehmarkt: Ochsen 13, Rinde 10, Stiere 8, Weizenvieh 8, Kälber 16, Schweine 19 Lei das Kilo Lebendgewicht.
- Wiener Marktpreise.
- Weizen 880, Roggen 680, Gerste 750, Mais 345, Hafer 620, Kartoffeln 660 Lei per 100 Kilo.
- Viehmarkt: Aufgetrieben wurden 12.718 Stück Schweine, und zwar 8.243 Stück Fleischschweine zu 37 und 4.475 Stück Fettaufzucht zu 30 Lei das Kilo Lebendgewicht.

Monopolspikeln in Uhel.

In der Gemeinde Neustadt a. d. Helbe (Uhel) erschien Mittwoch in Begleitung zweier Gendarmen ein Monopolspizel und ließ sich vom Gemeinbediener in gewisse Häuser führen, wo sie Tabak, Zunder, Spielkarten etc. vermuteten.

In den Häusern von Theodor Meß, Josef Zittel und Josef Zimmer wurde gesucht und teilweise auch etwas gefunden, so daß es zur Ausweisung von größeren Straßen kam.

Man hat den Leuten zwar den Antrag gestellt, daß man ihnen die Hälfte der Strafe nachläßt, wenn sie verraten, ob nicht auch bei den Nachbarn oder sonstigen Bekannten Monopolartikeln sind, erhebt aber eine Verfuhr von den Bauern, die sich zu stolz fühlten, um Verräter zu sein.

Zur Orientierung machen wir unsere Leser darauf aufmerksam, daß Hausdurchsuchungen nur dann vorgenommen werden dürfen, wenn die Staatsanwaltschaft hierzu die Erlaubnis erteilt. Ohne eine Bewilligung der Staatsanwaltschaft darf weder ein Spizel, noch sonst jemand einen fremden Hof betreten und die Gemeinbediener würden gut tun, wenn sie selbst schon im Interesse der Bevölkerung diese Bewilligung u. Legitimationen von den Spizeln, die in letzterer Zeit unsere Gemeinden überschwemmen, verlangen würden.

Todesfall.

In Haxfeld ist der Zusteller der Gemeinde und ehemalige Gastwirt Nikolaus Schira im Alter von 52 Jahren nach einem langwierigen Leiden gestorben. Er wird betrauert von seiner Witwe Katharina geb. Raubinger, seinem Sohn Johann und einer weitverzweigten Verwandtschaft.

Das Lungsgramm-Konzert im Radio.

In Budapest hat im Saale der Musikakademie ein Festkonzert stattgefunden, welches auch von einer Reihe ausländischer Radiosender weitergegeben wurde. Das Konzert wurde von den Lungsgramm-Werken veranstaltet, das einen durchweg ungarischen Charakter hatte und die besten ungarischen Musiknummern vermittelte. Das Programm war großartig und die Radiohörer konnten durch dreieinhalb Stunden die Kunst der ungarischen Musik genießen.

Verlobungen in Haxfeld.

Hier hat sich der Budapester Privatbeamte Anton Desiderius Matthias Thomas, ein Sohn des ehemaligen Haxfelder Grundbuchleiters Nikolaus Thomas und dessen Gattin Margarete geb. Wilms, mit Fräulein Margarete Dief, der Tochter des Haxfelder Gutsherrn Ferdinand Dief und dessen Gemahlin Barbara geb. Spitz, verlobt.

Der Haxfelder Landwirt Peter Nikolaus Rabbe hat mit Fräulein Gertrud Rothen und der Landwirt Josef Serbo aber mit Fräulein Katharina Zappe den Verlobungsring gewechselt.



W. E. Sieburch gebe ich höflich bekannt, daß ich mich im Monate März 1932 am 15. und 16. in Temeschwar bei Dipl.-Optiker Recklemet, Temeschwar, Str. Bursel, Balatal Uhel, aufhalten werde, um künstliche Augen nach der Natur, mit großer Eigenbeweglichkeit, unter Anwendung der modernsten technischen Erfahrungen an Ort u. Stelle anzufertigen u. einzupassen. Interessenten sind gebeten, Ihre Adresse der Firma Recklemet in Temeschwar bekanntzugeben, um von meiner Ankunft rechtzeitig verständigt zu werden. Paul Aspiron, Meister für Kunstaugen, Wien (Austria).

Obergeschenke zu tief reduzierten
Fabrikspreisen
 in Uhren, Juwelen und anderen
 Geschenkartikeln bei Juwelier
Frankovits
 Timisoara I., Sparsassagasse 4.

Ich zerbrech' mir den Kopf



— über die Blaslovici-Bäume, die unseren Bauern bisher noch gefehlt haben. Unbestimmt ist angeblich nur mehr die Sorte, weil ein Teil der Leute der Meinung ist, daß das beste Symbol durch den Teufelszwirn versinnbildlicht wäre, da derselbe wohl nicht fruchtbar, aber unverwundlich ist. Einen Fehler hat der Teufelszwirn nur: er wächst nur in Sträucher u. hat keinen Stamm, könnte demzufolge keine richtige Sitzgelegenheit den vielen Masgetern bieten, die von Zeit zu Zeit aus der Stadt Ausflüge in unsere Dörfer machen... Wie mir übrigens ein ebenfalls bei der Generalversammlung anwesend gewesener Bauer mitteilt, hat eine Baumschule sich bereit erklärt, zu einem annehmbar billigen Preis die Blaslovici-Bäume zu liefern, jedoch konnte man sich mit ihm nicht einig machen, weil er sich direkt ausbedungen hat, daß er nur Boraed und keinesfalls Wiken von den mit jenseitigen „Fachtentnis“ vorzüglich geleiteten Blaslovici-Unternehmungen in Tausch nimmt.

— wen wird eigentlich der Teufel holen? Ich lese nämlich im „Bularester Tageblatt“: Ein Vater hatte zwei Söhne. Der eine war Gemüsegärtner, der andere Ziegelbrenner. Als er besuchte, sagte der Gemüsegärtner: „Vater, wenn es regnen würde, könnte ich auf Gewinn rechnen. Wenn es aber trocken bleibt, holt mich der Teufel!“ Der Ziegelbrenner meinte: „Vater, wenn der Sommer recht trocken bleibt, geht es mir gut, wenn es regnerisches Wetter abt, holt mich der Teufel!“ Auf dem Heimweg blieb der Alte nachdenklich stehen und sagte: „Welchen von beiden wird der Teufel nun holen?“ — Die verschuldeten Bauern verläßten ein alljährliches Moratorium — sonst holt sie der Teufel... Die Gläubiger verlangen das Geantell. Die Maa der Mieter fordert Herabsetzung der Mieten um 30 Prozent, Verkürzung der Mietdauern und so. Die Hausherren wünschen die Miete für den Hausbesitz, Verrentierung der Steuern, Schutz vor Mietern, die nicht zahlen und die Wohnung ruinieren. Die Passanten u. Gewerbetreibenden, welche große Warenvorräte auf Lager haben, behaupten, einer noch schwärzeren Zukunft entgegenzugehen, wenn die Preise weiter sinken. Die Beamten und Pensionisten, deren Gehalt bedeutend vermindert worden ist, halten Versammlungen ab, um die Preise herabzubringen usw. ... Als, alle behaupten, der Winter werde die Geißel holen, wenn ihre Wünsche keine Erfüllung finden. Oder, was auch bisher immer mein Standpunkt war, man muß den Leuten die Möglichkeit bieten, daß sie ihre Schulden ebenfalls bezahlen können, wie sie sie selbst gemacht haben, weil wir uns nicht an die Stokkittit und Kraft des Leuten, wenn wir keine Lei haben. Einige willhaben Notgeld und eine kleine Inflation. Die Leute das zu bringen, daß die Leute wieder lebendig werden und schon mit Rücksicht darauf, daß doch niemand etwas „mitbekommt“, wenn ihn die Teufel holt, langsam ihre Schulden auch bei der Zeitungs bezahlen, wo doch auch bisher nicht die geringste Aussicht auf eine Konvertierung bestand und dennoch bleiben Leser die Bezugsgebühren schuldig...

— über die Winterfreuden, deren wir heuer so viele haben. Der Winter ist im Land, wie eine Bede im Schaffell, und geht an unsermbeutel, unserer Gesundheit, an unserer Lebensfreude. Wenn zwei Freunde sich begegnen, fragen sie nur noch: „Welche Temperatur haben Sie?“ worauf der andere prompt ein sonores „Gepfiff!“ hören läßt und meint, das sei der letzte Schnupfen seit Sylvester. Ich schlage vor, einen „Club der Hustenden“ zu gründen und eine Prämie für den erfolgreichsten Sirup auszuschreiben. Die Damen, die sich sonst mit Vorliebe über Mode, Standälchen und Dienstbotenkreuz unterhielten, teilen einander Schweiß-Begehrte und Hausmittel gegen Grippe, Zipperlein und rauhe Stimme mit. Frauen können sich jetzt nur Holzlieferanten, Apotheker, Ärzte und Schüler, die unerwartet Ferien haben. Die armen Mütter aber seufzen: „Wenn nur schon wieder Schule wäre — es ist mit den Wuben nicht auszuhalten!“ Alles ist betrippt und verschmupft und jeder dritte Bürger liegt im Bett. Will es denn wirklich nicht Frühling werden oder sollen wir es erleben, das auch noch der Osterhase durch den Schnee waden muß, wenn er unsere Kinder besuchen kommen will!

Argetolamu will:

Aus nichts Geld machen..

und ohne Geld die Bauernschulden durchzuführen. — Schwierigkeiten beim Konvertierungsgesetz.



Argetolamu

Bularest. In der Kammer besaßte sich der nationalgarantistische Abgeordnete Raducanu mit dem Konvertierungsplan der Regierung und meint, daß man nirgends die Bauernschulden ohne finanzielle Basis versucht hat. Dies sei ähnlich, als wollte jemand aus Holz einen Eisenring herstellen. Er weist auf das Beispiel von Italien, Bulgarien und Ungarn hin, in

welchen Staaten die Konvertierung ohne Erschütterungen des Finanzmattes durchgeführt wurde.

Raducanu bezeichnet den Finanzminister als einen Goldmacher, der aus nichts etwas machen will. Aber aus dem Nichts wird er keine Schulden bezahlen können. Der nationalgarantistische Partei ist die Zukunft der Bauern teuer, sie verlange daher die Konvertierung nach dem Prinzip der sozialen Gerechtigkeit. Zuerst Geld herbringen und dann eine Entschuldung durchführen.

Deutschland wählt seit en Reichspräsidenten.

Seeleute können schon jetzt ihre Stimmen zur Präsidentenwahl abgeben.



Bild in ein Hamburger Wahllokal für Seeleute, die bereits seit dem 7. März ihre Stimmen zur Reichspräsidentenwahl abgeben können, falls sie nachweisen, daß ihr Schiff sich am 13. März nicht in einem deutschen Hafen befinden wird.

Das Tibischer Autounglück vor Gericht.

Im Mai des vorigen Jahres hat sich in der Nähe von Tibisch ein gräßliches Autounglück ereignet. Eine 18-gliedrige Gesellschaft, welche in Temeschwar bei der Steuerbehandlung war, hielt mit einem Lastauto auf dem Heimweg nach Lippa. Als sie Temeschwar verlassen hatten, fuhr dem Lastfahrzeug ein Personauto vor, das Gabriel Amon lenkte. Dies schnitte den Chauffeur des Lastautos, Michael Wolf, an, dem Personauto nachzusehen. Es begann ein Wettfahren, wobei sich beide Autos abwechselnd einander vorführten. In der Nähe von Tibisch jedoch, wo eine schmale Brücke zu passieren war, hat sich das Lastauto auf bisher unaufklärte Weise überschlagen und begrab die Insassen unter sich. Witwe Alexander Krauß ist auf der Stelle gestorben, während sieben andere Passagiere schwer verletzt wurden.

Die Verhandlung in dieser Angelegenheit sollte erst vor dem Temeschwarer Gerichtshof abgehalten werden. Sie wurde aber vertagt, weil der Chauffeur des Personautos, Gabriel Amon, wegen Krankheit nicht erschienen war.

Der Drauter Mühlenbesitzer freigesprochen.

— Er war der Brandstiftung zum Schaden der Versicherung angeklagt.

Am September des vorigen Jahres ist im Hause des Drauter Mühlenbesitzers Bela Wolf und einige Tage in der Mühle desselben Feuer ausgebrochen, wodurch Wolf in den Verdacht kam, daß er das Feuer selbst legte, um in den Besitz der Versicherungssumme zu gelangen. Er wurde auch verhaftet und wurde erst nach viermonatiger Haft gegen Kaution auf freien Fuß gesetzt.

In dieser Angelegenheit hat nun vor dem Arader Gerichtshof die Hauptverhandlung stattgefunden, in welcher die Unschuld des so schwer Beschuldigten erwiesen und er, sowie seine Frau, welche der Mittäterschaft angeklagt war, vom Gerichte freigesprochen wurden.

Ueberschwemmung in Freidorf.

Durch den raschen Abgang der Schneemassen ist auch im Banat an verschiedenen Orten Ueberschwemmungsgefahr. Ein Fall hievon wird uns aus Freidorf berichtet, wo das Wasser stellenweise einen halben Meter hoch ist. Es wurde großer Schaden angerichtet.

Unter anderem ist das Wasser in das Geschäft der Firma Kocsis und Kramer eingebrungen. Es mußte die Feuerwehr ausrücken, welche harte Arbeit hatte, um die Gefahr einzudämmen. Das angesammelte Wasser wurde einstweilen mit den Wasserpumpen abgeleitet, doch besteht immer noch Gefahr, daß der Zulauf von neuem Schneewasser weitere Ueberschwemmungen verursacht.

Ein Flugplatz in Arab.

Die Arbeiten für einen Flugplatz in Arab gehen ihrem Ende entgegen, so daß Arab schon demnächst dem Flugverkehr angeschlossen werden kann. Wann dies der Fall sein wird, hängt von den Besichtigungen ab, welche diesbezüglich von Bularest aus getroffen werden.

Blutiger Wahlkampf

in Deutschland. — 3 Tote und 21 Verwundete.

Berlin. Der Wahlkampf um die Reichspräsidentenschaft nimmt immer schärfere Formen an. Es ist nicht mehr von einem gewöhnlichen Wahlkampf die Rede, sondern es kann füglich von einer Wahlschlacht gesprochen werden.

In Gladbeck haben blutige Zusammenstöße stattgefunden. Es wurde ein Kommunist getötet und ein Reichsbannermann ringt mit dem Tode. Außerdem wurden 6 Personen schwer und 15 leicht verletzt.

In der Nähe von Halle a. Saale wurde bei einem Kampf zwischen Kommunisten und Nationalisten ein Mann erstochen.

In Oberhausen wurde ein Reichsbannermann überfallen und gleichfalls getötet.

Affentierungen

im Arader Komitat.

Die diesjährigen Affentierungen im Arader Komitat beginnen am 14. März. Es haben sich all jene zu stellen, welche im Jahre 1911 geboren sind oder Aufschub erhielten, u. zw.: Von 14.—20. März: Kisjensz Kreis; 21.—25.: Santanna; 29. März bis 4. April: Pestscha; 5.—10. April: Neuarab; 11. bis 14. April: Radna; 15.—19. April: Bilagosch; 20.—27. April: Borosjenö; 4.—8. Mai: Borossebesch; 9.—13. Mai: Galmagh.

In Arab selbst beginnen die Affentierungen am 14. Mai. Die Affentierungen werden nach den Polizeibezirken wie folgt vorgedonnen:

Am 14. Mai: 1. Bezirk; 15. Mai: 1. und 4. Bezirk; 16. Mai: 2. Bezirk; 17. Mai: 3. Bezirk; 18. Mai: 5 und 6. Bezirk; 19. Mai: 7. Bezirk.

Die Nachaffentierungen beinmen am 20. Mai in nachstehender Reihenfolge: am 20. Mai: Radna-Bilagofsch; 21. Mai: Pestscha; 22. Mai: Neuarab; 23. Mai: Santanna; 24. Mai: Kisjensz; 25. Mai: Borosjenö; 26. Mai: Borossebesch und Galmagh; 27.—28. Mai: Arab.

Neuwahl in Detta

bei der Gewerkeforporation.

Die Dettaer Gewerkeforporation hielt Sonntag ihre ordentliche Generalversammlung, wobei folgende Funktionäre gewählt wurden:

Präsident: Stefan Gruber, Vorstandsmitglieder: Michael Balazs, Martin Boros, Josef Hoffarth, Alexander Lulas, Matthias Rothgerber, Gustav Rutter, Heinrich Schiff jun., Franz Stoda, Robert Schreiber, Johann Strena, Peter Telles, Michel Tiskler, Milan Beselth, Alexander Weiler, Martini Waab, Ferdinand Kirsch, Johann Petku, Andreas Spröder und Julius Lauer (Fahnenträger).

Ein Baderlacher Bauer

auf der Landstraße geohrfeigt.

Einem Baderlacher Landwirt ist es unlängst recht übel ergangen. Er war mit seinem Wagen in der Kleinsanktner-Solauer Mühle. Schwer beladen trat er den Heimweg an. Die Straße war sehr schlecht, da sie von dem vielen Schnee, der jetzt schmilzt, ganz aufgeweicht ist. Es gab nur eine Wagenspur, die man schwer verlassen konnte, noch dazu mit einem stark beladenen Wagen.

Zwei „Herren“, hoch zu Ross, wurden sichtbar. Sie winkten dem Bauer, er möge ausweichen. Da er dies nicht vermochte, begannen sie zu schimpfen.

Der Bauer ließ sich das nicht gefallen. Ein Wort nach das andere und dann kam es zu Tätlichkeiten, bei welchen der Baderlacher Bauer den Kürzeren zog: Es reanete nur so an Ohrfeigen und dann ritten die zwei „Herren“, wie wenn nichts geschehen wäre, davon.

Wie wir erfahren, hat der geohrfeigte Landwirt die Strafanzeige erstattet.

Dankagung.

Für die uns anlässlich des Ablebens unseres imigstgeliebten Vaters, resp. Vaters, Schwiegervaters, Bruders, Onkels und Schwagers des Bauunternehmers

Josef Philipp

zugelommenen zahlreichen Beweise inniger Teilnahme, sprechen wir auf diesem Wege unsern tiefgefühlten Dank aus.

Insbefonders danken wir dem Hochw. Herrn Pfarrgeistlichen Franz Karl aus Schimand, dem Richtenor aus Neuarab, der Bruderschaft, den Baufachleuten, der Gewerkeforporation, der Feuerwehr und Aienen, die den Entschlafenen zur letzten Ruhestätte geleiteten.

Neuarab, den 8. März 1932.

Die trauernde Familie Philipp.

Kino-Programme.

Korso-Kino: „Man braucht kein Geld“. In den Hauptrollen: Hans Moser, Heinz Kühmann, Heddy Riefler, Hans Dunkelmann.

Central-Kino: „Der Maharadscha von Borneo“. Deutscher Sprech- und Tonfilm.

Select-Kino: „Karamasoff Geschwister“. In der Hauptrolle: Fritz Kortner und Anna Sten.

Unser Ostergeschenk

für jene Leser, die ihre Bezugsgebühren für das erste halbe Jahr bis mindestens 30. Juni vorausbezahlt haben, wird der spannende Abenteuer-Roman in Buchform sein:

5 Tage König von Albanien



Exkönig Otto Witte erzählt von seinem albanischen Königsthron, seinen Abenteuern mit den Menschenfressermädchen, seinen Abenteuern in aller Welt

Unser drittes Geschenk!



Witte in der Fremdenlegion (er hat den Dienst satt und kauft auf Flucht).

Im heutigen Jahr wird für die pünktlich bezahlenden Leser der spannende Roman von dem Abenteuerer Otto Witte sein, der als Hochstapler auf dem Balkan sozusagen alle Rollen inne hatte. Er gab sich aus als ein Graf von Hohental, später als türkischer Prinz und ließ sich in Albanien sogar zum König wählen, wo er dann fünf Tage Herr über Albanien war und erst dann spurlos verschwand, als die türkischen Zeitungen seine Ausrufung zum König meldeten und der wirkliche Prinz ihn als Abenteuerer entlarvte. Bei Nacht und Nebel verließ er dann die Hauptstadt der Albanier, um nicht in Gefangenschaft zu geraten. Der Preis des Buches stellt sich ungefähr auf 30-40 Lei u. wenn man noch unsere bisherigen Geschenke: einen „Landsmann-Kalender“ (Lei 16), ein „Silber Kochbuch“ (Lei 50) rechnet, so ergibt sich, daß bei Abrechnung dieser Geschenke unser Blatt die billigste Zeitung ist. Bis Ostern folgen wir noch obige drei Geschenke an unsere Leser aus, die ihre Bezugsgebühren bei der dreimaligen Ausgabe bis mindestens 30. Juni u. bei der einmaligen (Sonntags-)Ausgabe bis Ende dieses Jahres bezahlen. Wer daher sparen und eine gute Zeitung haben will, der möge das Versäumte nachholen und seine Bezugsgebühren ehestens einschicken, damit er Anspruch auf die Geschenke hat. Der Versand dieses spannenden Buches, das jetzt unter Druck ist, erfolgt in der Osterwoche und am 1. Juni kommen wir für jene Leser, die ihre Bezugsgebühren für das zweite halbe Jahr gezahlt haben, mit einer vierten Ueberraschung heraus, die unter unseren Lesern gewiß ebenfalls allgemeine Anerkennung findet.

Hochwasser in Urad

Die Mosoczy-Kolonie überschwemmt.

Urad. Anfolge der Schneeschmelze hat das Wasser, das keinen anderen Ablauf hatte, die Mosoczy-Kolonie überschwemmt, so daß die ganze Anlage unter Wasser gesetzt ist und der Verkehr dadurch behindert wurde.

Die Bewohner haben sich um Schutz an die Stadt gewendet und es wurde auch schon die nötigen Arbeiten in Angriff genommen, um den Ablauf der Wassermengen zu sichern.

Goethe-Abend in Dettia.

Der Bürgerliche Leseverein in Dettia entfaltet eine rege kulturelle Tätigkeit. Der letzte Kulturabend stand im Zeichen der Verehrung des deutschen Dichterkönigs Johann Wolfgang von Goethe. Der mit abwechslungsreichem Programm ausgefüllte Kulturabend wurde mit dem Hausorchester des Vereines unter Leitung des Dirigenten Franz Gertl eröffnet. Lehrer Adalbert Erling sprach über Goethes Leben und Wirken. Der Vortrag wurde von den Anwesenden mit großem Beifall aufgenommen. Es wurden die Gedichte: „Der Sänger“ von Ludwig Hansl und „Johanna Beba“ von Frz. Klara Erling gut vorgetragen. Dann folgten verschiedene Gesangnummern und Chorgesänge unter Leitung des Dirigenten des Männerchors Lehrer Viktor Soidl. Lehrer Viktor Soidl sprach über das Thema: „Kriegslied und Schlager“. An dem schönen Abend wirkten noch der vorzügliche Geiger Franz Kozel und am Klavier Frz. Hilde Braun mit.

*) Artin Abführmittel wirkt mild, aber sicher.

Jede Art Bruchgold

zum höchsten Preis eingerechnet. Verfertigt nach neuester Methode getragene Zahnreihen, ohne Mundbohrer. Mitglied der Kreditabteilung „Mercur“. Den besten Verhältnissen entsprechend sehr ermäßigte Preise.

Julius Halmos, Dettia, Arab. Calle, Benatinal 2 (Aktion 9. 10.)

Sum Orshjetschaer Tabakfahnd.

An unserer Folge 28 vom 6. März berichteten wir, daß die Finanzier in Großjetscha bei Philipp Klingler Tabak gefunden und eine Strafe von 30.000 Lei ausgeworfen haben. In dem Vornamen hat sich ein unlesbarer Druckfehler eingeschlichen, denn der unglückliche Mann heißt nicht Philipp, sondern Michael Klingler, Hausnummer 25, was somit unversehrt richtiggestellt wird.

Hindenburg hat im Radio gesprochen

und jene Motive geklärt, die ihn veranlaßten, wieder als Kandidat für die Reichspräsidentenstelle aufzutreten.

Der deutsche Reichspräsident von Hindenburg hat Donnerstag abends um halb 9 Uhr in einer 20 Minuten andauernden Rede im deutschen Rundfunk zu der bevorstehenden Reichspräsidentenwahl gesprochen und in seiner Rede motiviert, daß er nur deshalb die Kandidatur auf diese Stelle annahm, weil man ihn aus allen Schichten der Bevölkerung hierzu aufgefordert hat und er selbst zur Ueberzeugung gekommen ist, daß das Deutsche Reich, welches derzeit noch an den Nachwehen des Weltkrieges zu leiden hat, nicht von einem Parteimenschen geleitet werden kann.

Er, Hindenburg, ist weder Kandidat des schwarzen Zentrums, noch der roten Linken, sondern des gesamten deutschen Volkes ohne Unterschied der Parteizugehörigkeit. Mag sein, daß er durch die Unterzeichnung des Young-Planes und der Notverordnungen teilweise Fehlgriffe begangen hat, jedoch ist dies im Interesse des deutschen Vaterlandes geschehen, weil eben der Reichstag in jener Zeit nicht fähig war, zu einem einheitlichen gesunden Beschluß zu kommen und die Situation die Schaffung von Notverordnungen erforderte. Seine Vergangenheit und glühende Vaterlandsliebe rechtfertigt auch diese Handlungen und in der festen Ueberzeugung, daß er

stets das Beste für das Emporblühen Deutschlands tat, bittet er die Zuhörer, sie mögen am Wahltag dem Zug ihres Herzens folgen und jenem Kandidaten ihre Stimme geben, den sie zur Rettung des deutschen Vaterlandes als den Geeignetsten betrachten.

Nach der Rede, die von allen deutschen und österreichischen Sendern gebracht wurde, spielte die Berliner Radio-Kapelle das Deutschlandlied und wir Auslanddeutschen hatten das Empfinden, daß es im deutschen Mutterlande noch nie einen so heftigen Wahlkampf gegeben hat, wie er derzeit ausgefochten wird.

Hindenburg stützt sich auf die Vergangenheit und Hitler, hinter welchem in geschlossenen Massen viele Millionen des deutschen Brudervolkes stehen, rechnet mit der Gegenwart und will eine bessere Zukunft für das deutsche Volk schaffen, damit es nicht aus Verweilung in die Hände des Kommunismus getrieben wird.

Morgen Sonntag, den 18. März, wird es sich entscheiden, ob die Mehrzahl des deutschen Volkes hinter Hindenburg, resp. dem Vertreter des jetzigen Systems Brüning, oder Hitler steht, der man allgemein als Mann des Volkes, resp. der Zukunft betrachtet.

Neuer großer Preissturz

im Warenhaus

David Klein, Timisoara

Josefstadt, Donnagasse 14, längs der Elektrischen.

Telefon 12-92.

Telefon 12-92.

- Mollino von 12.-, Bettwand welf. 14.-, Zephr 15.-, Bettuch, roh 45.-, welf. 55.-, Kreton-Blauwand 25.-, Delain 22.-, Clof, doppeltbreit 45.-, Stamin 28.-, Combine-Wattist 20.-, Tuffor 25.-, Grenadin 35.-, Kunstseide 35.-, Crepe de Chine 120.-, Vorhangstoff 20.- per Meter. Arbeiterhosen von Lei 65.-, Rock 130.-, Anzug 200.-, Unterhose kurz 28.-, lang 35.-, Arbeiterhemd 45.-, Sporthemd 75.-, Herrenhemd mit zwei Kragen 125.-, Kragen, steif 18.-, Knabensweeter 30.-, Handtuch 18.-, Gläseruch 12.-, Taschentuch 2.- per Stück. Herrensocken von Lei 7.-, Patentstrümpfe 8.-, Damenstrümpfe 12.-, Selbstsocken 20.-, Florstrümpfe 30.-, per Paar.

Herren- und Damenstoffe werden zu Inventarpreisen ausverkauft. Reste zu halben Preisen.

Kapellmeister-Jubiläum.

in Brudenau

In Brudenau hat am Tage Matthäi eine sehr schöne und eindrucksvolle Festsitzung stattgefunden. Der Namenstag des beliebten Kapellmeisters Matthias Lorik wurde zum Anlaß genommen, um demselben anlässlich seines 50-jährigen Kapellmeisterjubiläums die ihm gebührende Ehre zu erweisen. Die Brudenauer Feuerwehr zog mit Fackeln und der örtlichen Musikkapelle vor die Wohnung des Jubilanten, wo demselben ein Sträußchen dargebracht wurde. Hieran hielt der Feuerwehrkommandant eine ererbte Ansprache an den Gefeierten, in welcher er dessen große Verdienste hervorhob. Auch der Nachfolger Loriks, Josef Schmidt, richtete an seinem Meistertage Worte der Beachtung an dem Anlaß seines 50-jährigen Jubiläums. Auch die Jugend war vollzählig erschienen, um dem Jubilanten ihre Glückwünsche darzubringen. Die ganze Gesellschaft wurde dann zu einem Schmaus eingeladen, der bis Mitternacht andauerte. Kapellmeister Lorik bläst seit 50 Jahren das Flügelhorn und ist trotz seines Alters noch immer rüstig u. wohlbehalten.

*) Bei Fettsucht, Gicht und Zuckerharnruhr verbessert das natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser die Magen- und Darmtätigkeit und fördert nachhaltig die Verdauung. Forscher auf dem Gebiete der Stoffwechselforschung versichern mit dem Franz-Josef-Wasser glänzende Ergebnisse erzielt zu haben.

Der Amanausgleich der Dettiaer Sparkasse A. G.

wurde rechtskräftig. Die Anstalt erhält eine Quote von 60 Prozent im Verlaufe von zwei Jahren in acht Vierteljahrsraten mit 7 Prozent Verzinsung.

Vortrag in Guttentbrunn.

Wie aus Guttentbrunn berichtet wird hielt dort auf Ansuchen des Guttentbrunner Deutschen Frauenvereines der Kreisarzt Dr. Geza Deutsch im Schulsaal einen Vortrag über Nahrungsverwertung und Konserbierung. Dem Lehrreichen Vortrag wohnte ein dankbares Publikum bei, in dessen Namen zum Schlusse die Vorsteherin des Vereines Frau Anna Matovic (die Gattin des dortigen Notärs), dem Vortragenden warmen Dank sagte.

Der Relascher Einbrecher

wieder verhaftet.
Im November wurde bekanntlich in Temeschwar die Witwe Frau Josef Seemayer in ihrer Wohnung von Strohschneider, misshandelt und beraubt. Als die Täter wurden damals Georg Busch, Demeter Gheorghe, beide aus Temeschwar, und Josef Mikolas aus Relasch verhaftet.
Mikolas wurde aber später auf freien Fuß gesetzt, weil er die Sache so einzustellen wollte, daß er an dem Verbrechen keinen Anteil hatte. Mittlerweile wurde die Mittäterschaft Mikolas aber festgestellt, so daß er auf Grund dieser Tatsache nun wieder in Haft gesetzt wurde.

Hauseinsturz durch Überschwemmung.

Drei Mauern des Hauses sind infolge Unterwässerung gänzlich eingestürzt, nur die vierte blieb aufrecht.
Größere Folgen hatte die Überschwemmung schon in Arab, wo in der Vorstadt Schega nachts das Haus des Arbeitlosen Tagelöhners Johann Kovacs einstürzte und die schlafende 5köpfige Familie unter sich begrub.
Der Einsturz ist mit einem solchen heftigen einhergegangen, daß die Nachbarn darauf aufmerksam wurden. Sie machten die Anzeige bei der Polizei, welche die Rettungsarbeiten leitete, um die unter den Trümmern begrabenen Menschen zu bergen. Es gelang das Familienoberhaupt unverfehrt unter den Trümmern hervorzu ziehen. Der 7-jährige Sohn aber, der mit seinem Vater in einem Bette schlief, war tot. Die zwei kleineren Kinder waren schwer, Frau Kovacs aber leicht verletzt.

Einrückung der Glimbaschi

am 12. März.
Die Reiterkolonnen mit eigenem Pferde (Glimbaschi) haben beim Temeschwarer Regimentsbezirkskommando Samstag, den 12. März, früh 8 Uhr, ohne Pferd erscheinen. Hier wird ihnen die Schrift vorgelesen, mittels welcher sie sich bei der Reiterdivision am Einrückungstag zu melden haben werden. Wer am Samstag nicht erscheint, verliert das Recht, bei den Glimbaschi zu dienen und wird dann zu einer anderen Truppe umgestellt.

Das Muttermal hat den Alkoscher Kriegsgefangenen legitimiert.

Die Frau mit den zwei Männern. — Welcher bleibt jetzt, der Erste oder Zweite?

Wir haben über den ganz einzigartigen Fall berichtet, der dem Alkoscher Landwirt Nicolae Nicora, der nach 18-jähriger Kriegsgefangenschaft aus Sibirien heimkehrte, widersahnen ist.

Wie mochte Nicolae Nicora vor Sehnsucht nach der trauten Heimat, nach Heim und Familie, nach Frau und Kind und seinen alten Eltern das Herz geblutet haben? Mit welchen Erwartungen mochte er sich dem Hause genähert haben, in dem er jene Wärme zu finden glaubte, die er durch 18 volle Jahre in der Weltabgeschiedenheit entbehren mußte? Und welchen Rückschlag mochte es auf das Gemüt dieses hartgeprüften Menschen ausgeübt haben, als er überall, wohin er sich wandte, rübe Ablehnung fand.

Seine Frau war unterdessen schon an einen anderen Mann verheiratet. Er wurde von seinem eigenen Vater nicht wiedererkannt und als „Schwindler“ aus dem Hause gewiesen. Auch das Mutterherz wollte sich nicht erweichen beim Anblicke des verloren geglaubten Sohnes, so daß dieser infolge der hier erlittenen schweren Enttäuschungen vielleicht den größten Schmerz empfand, der an seinem Herzen in den langen 18 Jahren seiner Gefangenschaft nagte.

Die Gendarmerie griff ein, verhaftete auf Grund der Anzeige den heimgekehrten Sohn und dann erinnerte sich die Mutter, daß ihr Kind, welches als ein stämmiger 26-jähriger Mann in den

Krieg gezogen ist und nun als gebrechlicher alter, verwahrloster Greis (die Gefangenschaft hat den Mann sehr stark mitgenommen) vor ihr stehen sollte, ein Muttermal zwischen den zwei Schulterblättern hatte und operiert wurde.

Der Heilmittler unterwarf sich einer Visitation zweier Aerzte, die feststellten, daß tatsächlich die Spuren der Operation und auch das Muttermal vorhanden ist. Erst dann glaubten die Eltern daran, daß ihr Sohn wirklich vor ihnen steht und nahmen ihn in ihre Arme.

Die Frau mit zwei Männern.

Nicora wurde bekanntlich vom Gericht als tot erklärt und muß nun wieder lebendig gemacht werden, resp. die Todeserklärung muß ungültig erklärt werden und dann kommt die Geschichte mit der Frau, die sich unterdessen bereits an den Landwirt Demetrie Muntean zum zweiten Mal verheiratet hat. Sobald Nicora sich unter den Lebenden befindet, ist auch seine Frau die ihm gesetzlich angetraute Gattin und sie muß die Ungültigkeitserklärung ihrer zweiten Ehe verlangen, widrigenfalls sie wegen Bigamie (Doppelhehe) bestraft wird. Wenn sie nun zu ihrem ersten Mann zurückgeht, so ist die Sache in Ordnung, will sie das nicht, so muß sie die Ehecheidung auch von ihrem ersten Mann verlangen und kann erst dann zum zweiten Mal sich mit jenem Manne trauen lassen, mit welchem sie derzeit lebt.

Ein Geschäft um 13.000 Lei

verlittet. — Die Wirtschaftskrise hat wieder ihr Opfer gefordert.

In Arab kam das Lebat und Hoffmann'sche Damenmodegeschäft unter die Trommel, für das insgesamt 13.250 Lei erzielt wurden.

Interessant ist, daß der Steuerreferent vor einigen Wochen eine Diktation hielt, nahm aber von der Veräußerung abstand, weil er nicht mehr als 70.000 Lei erreichen konnte. Ein ungebildiger Gläubiger hat es nun zum äußersten getrieben, so daß das ganze Geschäft wegen Mangel an Käufer um einen Pappenstiel hingeschleudert wurde.

Die Neuarader Gemüseproduzenten

und Milchhändler können die Brückenmaut nicht in Pauschal bezahlen.

Einige Neuarader und Kleinsantnikolauser Gemüseproduzenten und Milchhändler haben sich mit der Bitte an die Arader Stadtleitung gewendet, man möge ihnen gestatten, die immer unerträglich werdende Brückenmaut in Pauschalen zu bezahlen.

Der Arader Stadtrat hat sich mit dieser Frage befaßt und das Gesuch der Neuarader Kleinsantnikolauser einfach abgewiesen. Wie wäre es nun, wenn die Neuarader einmal ganz ernstlich den Spieß umdrehen und den Arader Markt, so lange die Brückenmaut besteht, boykottieren würden? Die Arader, die doch auf die Produkte der Neuarader angewiesen sind, müßten sich bequemen, nach Neuarad zu gehen und selbst die — bei den heutigen mäßlichen Verhältnissen — viel zu hohe Brückenmaut bezahlen. Vielleicht würde man dann zur Vernunft kommen und die ungerechte Brückenmaut gänzlich abschaffen.

Vortrag in Arab.

Prof. Josef Lindner wird am Sonntag nachmittags 5 Uhr in der gew. Bürgerschule (Kazinczgyasse) über das Thema „Interessantes aus der Statistik“ vortragen. Vor- und nachher werden die Schüler aus Neuarad Lieder singen. Es ist zahlreiches Erscheinen erwünscht.

ACHTUNG!

Im Verkaufslokal: Temeschwar-Josefstadt, Str. Brattianu (Herrengasse) Nr. 16, neben dem Hotel „Metropol“, können

BIS 15. MÄRZ

Glas, Porzellan, Service, Lampen, Spiegel und diverse Gebrauchsartikel in großer Auswahl, für Braut- und sonstige Geschenke geeignet, sehr günstig bezogen werden.

Die Einleger der Schwäbischen Handels- und Gewerbebank A. G.

können gegen Verrechnung der künftigen Raten mit ihrem Einlagsbuch einkaufen.

Marie Larisch dachte lange an diese Worte und war beständig bemüht, mit Rudolf auf gutem Fuß zu stehen. Aber einmal, als er sie wegen einiger Tränen neckte, die sie um die Kaiserin geweint hatte, da kochte es in ihr. Während holte sie aus und ohrfeigte den Kronprinzen, der über diese tätige Weledigung entsetzt davondief. Niemals hat sie den Blick vergessen, mit dem er sie ansah, als wolle er sie auf der Stelle töten.

Nach der Auseinandersetzung mit ihrem Sohne verfiel Elisabeth wieder in einen Zustand, den die Aerzte als äußerst kritisch bezeichneten. Kaiser Franz Joseph war besorgt um seine Gemahlin, konnte ihr aber nicht helfen. Die Aerzte ärgerten sich dahin, daß die Wittelsbacher alle mit ihren Krönen zu tun hätten. Bei der Kaiserin Elisabeth konnte von Nervosität nicht mehr die Rede sein. Sie litt unter Wahnsinnsanfällen.

Wenn sie allein war, fürchtete sie sich, und wenn jemand bei ihr war, wurde sie wütend und schickte alle fort.

Der geliebte Reitsport wurde ihr verboten, so daß sie von jetzt ab Spaziergänge unternahm, die oft bis fünf Stunden beanspruchten. Von diesen Spaziergängen kam sie zerfallen, entkräftet nach Hause.

Nach einiger Zeit reiste sie mit der Gräfin Larisch nach Felsding. König Ludwig der Zweite, der als gekrankter dem Thron hatte entsagen müssen, interessierte die Kaiserin. Sie erkundigte sich nach der Herkunft des Leidens, und so erfuhr sie, daß der König mit 18 Jahren auf den Thron kam, aus Verzweiflung wahnsinnig geworden war. Er war mit der Schwester der Kaiserin Elisabeth, der Herzogin Sophia Charlotte, verlobt gewesen; aber eine Intrigue am Hofe hatte das Paar auseinandergebracht.

Später wurde die Herzogin Sophie Charlotte durch den Willen ihrer Eltern mit dem Duce d'Alencon vermählt.

Die Kaiserin Elisabeth war in den ersten Tagen des Juni 1888 nach Felsding gekommen. König Ludwig war in einem seiner Schlösser am Starnberger See interniert und stark bewacht. In seinem Arzt, Dr. Gubben, sah er seinen Peiniger; er betrachtete den Arzt wie einen Tyrannen. Am der Nacht vom 12. zum 13. Juni 1888 ging ein schweres Gemitter über München und seine Umgebung nieder, das in der Kaiserin allerlei Gedanken über den Tod hervorrief. Die Gräfin Larisch war bei ihr und tröstete sie, denn Elisabeth hätte selbst vom Kaiser keine Einrede in ihre Gedanken annehmen dürfen.

Die Unruhe Elisabeths hielt auch nach dem Gewitter an; sie wollte selbst nicht, was sie wollte. Kein Mensch durfte sich ihr nähern. Zu ihrer Tochter Kaiserin und zur Gräfin Larisch sprach sie von Ahnungen.

Und wirklich, am 18. Juni 1888 wurde König Ludwig der Zweite verhaftet und später mit seinem Arzt, Dr. Gubben, aus den Fluten des Starnberger Sees gerettet.

Elisabeths Ahnungen hatten sich erfüllt. König Ludwig der Zweite von Bayern war tot.

(Fortsetzung folgt.)

Elisabeth von Oesterreich.

Die Lebensgeschichte einer Frau
Bearbeitet von Carl-Walther Braumann
Copyright by W. Feuchtwanger, Halle (Saale).

(5. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Als dann am 20. Oktober 1877 die Hochzeit stattfand, schenkte er seiner Rusine als Hochzeitsgeschenk eine schwarze Perle. — Perlen bedeuten Bitter vergießen.

Erst am Tage ihrer silbernen Hochzeit, am 24. April 1879, sah Elisabeth Marie Larisch nach langer Zeit wieder. Groß war die Freude der beiden Frauen über das Wiedersehen. Kronprinz Rudolf, der jetzt 20 Jahre alt war, war noch immer der Liebste der Kaiserin, die ihm gern seinen Leichtsinnsvertrieb und ihn vor dem Kaiser als Jugendübermut hinstellte. Trotzdem wurde das lockere Leben Rudolfs dem Kaiser zuviel, und man beschloß, den Kronprinzen zu verheiraten. Man hatte zu wählen zwischen der Prinzessin Mathilde von Sachsen, der Prinzessin Stephanie von Belgien und einer Infantin von Spanien. Elisabeth hielt sich wohlweislich zurück, denn sie wollte, wenn die Ehe unglücklich sein sollte, nicht an dem Unglück mitschuldig sein.

Um ihre erregten Nerven zu betätigen, ließ Elisabeth ihre Pläne zum Bau eines Schlosses Wirklichkeit werden. Und so entstand als erstes das herrliche Schloß „Waldebrunn“ in der Nähe des Oerthens Banji.

XVIII.

Zur gleichen Zeit hatten die Diplomaten das Eheprojekt des Kronprinzen durchgeführt, und nun sollte er nach Brüssel, um dort um die Hand der Prinzessin Stephanie zu werben.

Der Kronprinz Rudolf! Er war nun zwanzig Jahre alt und ein großer Bursche „Ein schöner Mann!“, fanden die Mädchen. Bei Licht besehen, war er vielleicht keine sehr liebenswerte Persönlichkeit, nicht gerade sehr ernst, und großen Ueberfluß an innerem Halt hatte er wohl auch nicht.

Einen hübschen Mann seiner Art, der aus einem einfachen Bürgerhause stammt, nennt man wohl schlicht und geradeau einen Laugenlichts. Laugenlichts? Nun das ist nicht gar so etwas Schlimmes! Nichts von bösen Streichen, von Verworfenheit, kein Verbrechen und keine Untat! Mein Gott, Kronprinz Rudolf hatte Manieren; er war erzoogen von Kräften, die das ihre getan hatten, daß der Prinz die äußeren Pflichten seines Standes erfüllen konnte — er konnte inmitten eines großen Kreises ganz ohne

Moratorium für Bauernschulden

bis das Bauernschulden-Gesetz votiert ist.

Bukarest. Der Entwurf über die neuerliche Suspendierung der landwirtschaftlichen Lizitationen wurde im Parlament dahin modifiziert, daß die Verlängerung des Aufschubes nicht mit dem 31. März abläuft, sondern noch 15 Tage nach der Votierung des Gesetzes gültig ist. Bis zu diesem Tag haben die Bauern mit ihren Schulden Moratorium, das heißt Aufschub und kann keine Lizitation bei ihnen vorgenommen werden.

Wenn der Magen seine Säure im Uebermass absondert, dann entsteht Sodbrennen.

Oft kommt es zu lästigem Aufsteigen des scharfen Magensaftes bis in den Hals. Bei längerer Dauer dieses Zustandes können sogar Geschwüre entstehen, die die Wand des Magens durchlöchern, was höchst lebensgefährlich ist.

Personen, die an Magenbeschwerden überhaupt leiden ohne zu fühlen, daß mehrere Stunden nach dem Essen gewisse Speisen oder Speiseteile noch im Magen verblieben sind, nehmen mit sofortiger Wirkung das nicht abführende Dr. Göllis Speisepulver zu 52 Lei.

Erhältlich nur in Apotheken und Droguerien, u. zw. nur in Original-Schachteln mit Schutzmarke und Unterschrift Dr. Jos. Göllis Nachfolger, Wien.



Seit Jahrzehnten die führende Qualitäts-Weltmarke. — Staatlich geprüft. „OLLA“ nachweisbar prophylaktisch.

Guza verlangt in einem Gesetzentwurf:

Ausweisung der Ausländer.

Bukarest. Aus parlamentarischer Initiative hat Prof. Guza einen Gesetzentwurf dem Parlament über den Schutz gegen fremde Arbeiter vorgelegt.

Nach dem Entwurf soll es keinem Ausländer erlaubt sein, in Rumänien ein Gewerbe auszuüben, eine Anstellung anzunehmen, irgendwelchen Handel auszuüben oder als Miteigentümer eines Unternehmens zu figurieren.

Ausnahme bilden nur solche Personen, welche aus ganz besonderen Ursachen (wissenschaftlichen Vorträgen, Pressevertreter, Lehrkräfte, Angestellte von Gesellschaften, mit denen Rumänien im Vertragsverhältnis steht, Reisende auslän-

bischer Firmen, Monteure für Einrichtung von Industrien und Laboratorien) sich im Lande aufhalten und solche, die schon vor 1914 im Lande waren.

Goldene, die schon vor dem 1. April 1930 Inhaber einer protokollierten Firma waren, soll hier das Aufenthaltsrecht zuerkannt werden.

Diejenigen, welche nicht unter die Ausnahmsbestimmungen fallen, hätten innerhalb 3 Monaten das Land zu verlassen.

Was geschieht dann, wenn man im Auslande zu ähnlichen Maßnahmen greift? Daran hat Herr Guza wahrscheinlich nicht gedacht.

Stannend billig die Preise, groß die Auswahl

in Schnittwaren!

Frühjahrs-Neuheiten angelangt im

Schwäbischen Volkswarenhaus

Firmeninhaber Nikolaus Beder.

Limboara, Stadt, Domplatz 6. Auf die Firma bitte genau zu achten.

Urteil im Temeschwarer Kommunistenprozeß

Susi Deutsch — freigesprochen.

Temeschwar. In dem bekannten Kommunistenprozeß, in dessen Mittelpunkt Frä. Susi Deutsch aus der besseren Gesellschaft stand und sich scheinbar wichtig machen wollte, wurde am Mittwoch das Urteil gefällt.

Der Gerichtshof hat den Hauptangeklagten Alex. Hirsch zu einem Jahr Gefängnis und 10.000 Lei Geldstrafe verurteilt. Von den 10 Monaten, die er in Präventivhaft saß, rechnete das Gericht ihm nur fünf Monate und 3 Tage ein, da er während der übrigen Zeit die im Gefängnis von ihm geforderte Arbeitsleistung verteilerte.

Die Angeklagte Jultanna Klein wurde zu 6 Monaten Gefängnis und 3000 Lei, Matilde Ukropetz zu 2 Monaten u. 1500 Lei Geldstrafe, der Minderjährige Seve-

ta Danila aber zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt.

Das Gericht sprach die Gattin Alexander Hirschs und Frä. Susi Deutsch von der Anklage mangels an Beweisen frei.

Der Staatsanwalt appellierte auf Erhöhung der Strafe der Angeklagten und gegen den Freispruch der Frau Hirsch. Den Freispruch der Susi Deutsch nahm auch der Staatsanwalt zur Kenntnis so, daß dieser rechtskräftig wurde.



ist die größte Banater Baum-, Rosen- und Obstschule. Liebswetter (Tomnatic), Sud. L.-Zorontal. Auskünfte und Katalog kostenlos durch den Eigentümer Karl Duding.

Eine heilsame Lehre.

Aus Lovrin wird uns geschrieben. In jeder Gemeinde gibt es irgend eine Sensation. Auch in Lovrin soll es einer solchen nicht fehlen. Der lang Winter und die große Kälte hatten manches Haus in Verlegenheit gebracht in Bezug auf Heizmaterial.

Not macht aber erfindertisch und so haben auch manche Leute einfach zu der an der Ortsgrenze gelagerten Kukurulaub Jusfudji genommen. Als dies einige der Eigentümer bemerkten, haben in etliche Bündel Schießpulver gestaut, um zu sehen, wer diese Hamster sind. Dies hat sich auch bald herausgestellt, denn schon nach einigen Tagen fanden die Maurer in drei Häusern Beschäftigung, um die explodierten Kukurulaub aufzustellen. Seit dann ist aber Niemand näher sich mehr dem fremden Kukurulaub.

Todesfall in Neuarad.

In Neuarad ist im hohen Alter der 90 Jahren die Witwe des angesehenen Landwirtin Johann Morisch nach langem Leiden entschlafen. In der Verbleibenden betrauert der Temeschwarer Baumeister Josef Morisch seine Mutter und unser junger Kollege bei der Budapester Telegrafagentur „Dunaposta“, Witte Merez-Morisch, seine Großmutter.

Außer diesen trauern an ihrer Bah noch ihre Kinder: Franz, dipl. Baumeister in Neuarad, Johann, Bildhauer in Budapest, sowie weitere sieben Enkel und fünf Urenkel. Die Beerdigung der Matrone fand Donnerstag unter großer Teilnahme der Bevölkerung statt.

*) Will man jetzt zur Osterzeit für seine Lieben a große Freude So heißt es nach Temeschwar gehen In's Warenhaus zum Matthias Gehn. Dort kriert a jeder was er nor will. Schönes un Gutes uns kostet net viel.

Matthias Gehn,

Kurzwaren, Herren- und Damenmodestric- und Wirkwaren, Temeschwar IV., Kossuth-Gasse 25.

jede Verlegenheit stehen. Er konnte wichtige Bemerkungen machen und auf der Höhe sein.

Aber sein Vater war nicht zufrieden mit ihm. Er fand ihn sicher ein wenig hohl, ein bißchen nichtslegend, ein schönes Mannsgerippe . . . Der Kaiser hatte wahrscheinlich so ganz unrecht nicht.



Kaiserin Elisabeth.

Es wäre wohl nichts für Rudolf gewesen, vierzehn Tage lang allein in einem kleinen Gebirgsdorf zu leben und nur auf sich selbst angewiesen zu sein. Er hätte sich wohl schmählich gelangweilt; es war sicher nicht viel Leben in seinem Kopf, keine eigensinnigen Gedanken, die Zeit und Ruhe brauchten, um sich zu entwirren. Ein Violinkonzert von Bach bedeutete ihm wohl nicht sehr viel, Lüne eben, raus, runter, ein bißchen Gerast, nichts zum Weine-Schwingen, im übrigen wohl nur Verpflichtungen, stillzuführen und feierlich auszuführen . . .

Was den Kronprinzen betraf, so war er lieber unter Leuten, unter netten, jungen Burschen, jungen Adeltigen und Offizieren, die Alois und Schorsch hießen und dem lärmenden Frohsinn nicht abgeneigt waren. Sie waren auch nicht gerade schlecht, jene jungen Leute, die Rudolf gern um sich sah, keine Bösewichter, keine Schlocks . . . Nur ein bißchen ausgebrannt, ein bißchen dürftig wenn man davon ausging, was in ihrem Innern war. Aber man konnte ihnen darum nicht nachsagen, daß sie auch sonst stumpf und untätig gewesen wären! Soho! Man sollte nur am Abend einmal in das Lokal kommen, wo die junge Gesellschaft beisammen saß. Da wäre man eines besseren belehrt worden! Gelächter, Wein, Singen und fröhlicher Unfug! Und dann die Mädchen! Da waren die jungen Leute Kerls! Gewiß, es waren nicht immer die feinsten Mädchen, nicht immer die zurückhaltendsten, auch nicht immer sehr fluge; die Mädchen waren ja auch nicht hergelommen, um sich zurückzuhalten und Stimmungen nachzuhängen. Das hätten sich Alois und Schorsch denn auch verbeten — das war nicht ihr Fach. Aber sonst kamen die Mädchen durchaus auf ihre Rechnung!

Aber nun sollte der Kronprinz heiraten, das Staatsinteresse verlangte es, und die Braut war schon ausgewählt. Welche es war, interessierte ihn gar nicht; er selbst wollte sich nur mit seinen Spezies in Wien weiter amüsieren. Aber die Heirat mußte ja sein. „Staatsrücksichten!“ sagte sein Vater. „Staatsrücksichten!“ — das wußte Rudolf schon — bedeutete nichts Angenehmes für ihn, immer etwas Kästiges, Geschrabtes, Langweiliges, nichts für Alois und Schorsch!

Es war ihm im Grunde genommen gar nicht recht, daß er Kronprinz war. Er hatte nicht das geringste Interesse daran, irgendeine große Rolle im Staat zu spielen und dafür eine häßliche Prinzessin zu heiraten, in der er nichts anzufangen wußte. Er war jetzt, als es zu dieser Heirat kommen sollte, wirklich unglücklich. Er war kein böser Mensch — ganz im Gegenteil: er war lieb und aufrichtig, und ganz und gar nicht in der Lage sich etwa aus „Staatsrücksichten“ scheinbar in eine Frau zu verlieben und die Frau damit unglücklich zu machen. Er, Kronprinz Rudolf, wollte leben und leben lassen . . .

Aber gegen die Staatsrücksichten und seine Stellung als Kronprinz war nichts zu machen.

Am 10. Mai 1881 fand die feierliche Vermählung des Kronprinzen Rudolf von Oesterreich mit der Prinzessin Stephanie von Belgien statt.

XIX.

Nach den Festlichkeiten litt es Elisabeth nicht mehr in Wien. Sie fuhr in ihr Schloß Waldebrunn und von dort nach Bayern, Venedig und kehrte erst im Frühjahr 1882 wieder heim. Rudolf berichtete gleich nach ihrer Rückkehr von den Verhältnissen, die sich zwischen ihm und seiner Gattin gestaltet hatten; aber Elisabeth vermochte es nicht, ihren Liebling zu trösten.

Nach dreijähriger Ehe schenkte Stephanie ihrem Gatten ein Kind — ein Mädchen. Die Freude des Kaiserpaars war groß, weil es auf eine Besserung des Verhältnisses zwischen Rudolf und Stephanie hoffte. Rudolf dagegen war einsilbig und traurig. Wieder kam er zu seiner Mutter und schüttete ihr sein Herz aus.

Diesmal ging Elisabeth zum Kaiser und erzählte ihm von Rudolf's Liebesleid; aber der wollte nichts davon wissen. Noch in derselben Nacht aber sprach der Kronprinz mit seiner Mutter und bei dieser Gelegenheit mußte wohl etwas von den geheimen Gedanken der Kaiserin gesprochen worden sein, die ihren Sohn schon jetzt gern als König von Ungarn geliebt hätte.

Am anderen Morgen fanden die Damen des Hofes die Kaiserin in einer tiefen Ohnmacht am Boden vor, dicht am Fenster liegend. Sie war gesprochen worden war, daß weiß kein Mensch. Die Gräfin Larisch berichtete über dieses peinliche Zusammentreffen, die Kaiserin habe sie am anderen Morgen zu sich gerufen und ihr kurze Andeutungen über Rudolf gemacht.

Nur ein einziger Satz war in ihrem Gedächtnis geblieben: „Nach dir Rudolf nicht zum Feinde, denn als solcher muß er fürchten sein!“

Kleine Anzeigen.

Das Wort 3 Lei, fettgedruckte Wörter 6 Lei. Inserate der Quadratcentimeter 4 Lei, im Textteil 6 Lei oder die einseitige Zentimeterhöhe 26 Lei, im Textteil 36 Lei. Brieflichen Anfragen ist Rückporto beizuschließen. Inseratenaufnahme in Arab oder bei unserer Zentrale in Temeschwar-Josessstadt, Herrengasse 1a (Maschinenmiederlage Weiß u. Götter), Telefon 21-82.

Kunststücke und alle orthopädischen Apparate nach Maß, Plattfugeinlagen, Bruchbänder und alle sonstigen Bandagen erzeugt in bester Ausführung Franz Teinor & Co. Arab, Piata Wram Jancu (Sabadsagter) 21.

Baufostenboranschläge unentgeltlich und ohne Verpflichtung verfertigt für allerlei Neubauten, oder Transformationen Josef Valentin, Baumeister Neuarab (Arabul-nou) Sub. Arab.

Mastergeschäft, sichere Erlöse, in Arab zu verkaufen. Näheres in der Administration der „Araber Zeitung“.

Achtung Kaufleute! Schuldscheine in deutscher und romanischer Sprache 100 Stück Lei 20, Stückweise 2 Lei. Stets lagernd in der Papierhandlung der „Araber Zeitung“.

Stühle zu verkaufen bei Nikolaus Diener, Seritanosch (Carpinis), Sub. Timis-Lorontal.

Prima Nebenveredelungen auf Albaria N. 1 Neu pro Stück, auf Verstandert und Kupferblech Lei 1.20 pro Stück, garantiert, sortenrein. Amerikanische Schnittreiben, sämtliche Sorten Lei 1.50 pro Laufend. Dortselbst auch Edelobstbäume zu Lei 20 pro Stück. Nikolaus Kandler, Kriebelwetter (Tomatic), Sub. Timis-Lorontal.

Veredelte Wurzelreiben garantiert sortenrein: 1. Klasse 2.20 Lei, 2. Klasse 1 Lei pro Stück. Amerikanische Schnittreiben: 40 Zentimeter lang, 160 Lei pro laufend, liefert frachtfrei Franz Vorsch, Vaulisch (Vaulis), Sub. Arab.

Die Einzelskizzen der Gutveredelungen sind in einem netten kleinen Buchlein zusammengefasst und zum Preise von Lei 10 das Stück (per Post 7 Lei mehr) zu haben bei der „Araber Zeitung“, Arab und Vertretung in Temeschwar-Josessstadt, Herrengasse 1a (Prima Weiß und Götter).

Kerzen-Mecherel samt Spig- und Bohrmaschine zu verkaufen bei Johann Lech, Hagfeld (Simbolla), Sub. Timis-Lorontal.

Schilling, aus gutem Hause, wird sofort aufgenommen bei Johann Wagner, Gemischtwarenhandlung, Neuschadowa (Besenova-Nowa), Sub. Timis-Lorontal.

2 Fortschritt-Eber, 12 Monate alt, mit Zertifikat versehen, zu verkaufen bei Johann Maurer, Alisch (Alisch) Sub. Timis-Lorontal.

Ein Knabe wird als Lehrling aufgenommen bei Peter Kammer, Schmiedemeister in Großlettscha (Secla-mare), Sub. Lorontal.

Gute Arbeit! Zufriedene Kunden! Auch Sie werden zufrieden sein, wenn Sie Ihre Schuhe bei mir reparieren und färben lassen. Präzise Arbeit, solide Preise. Alex. Fod, Schuhreparatur-Werkstätte, Temeschwar-Innere Stadt, Schloßgasse 1. Toreingang rechts.

Wissen Sie schon, daß man zur Hühnerzucht solche Lampenbrutmaschine haben muß, durch welche 175-200 Eier mit 12-15 Liter Petroleum ausgebrütet werden? Zu konkurrenzlosen Preisen zu haben beim Erzeuger, Jakob Thöreh, Seritanosch (Carpinis), Sub. Timis-Lorontal.

Eine neue Röhne'sche
Brutmaschinenfendung
eingetroffen. Bestellungen werden gegeben ihre Bestellungen sofort aufzugeben, damit die Ablieferung pünktlich erfolgen kann.
**INDUSTRIA-ECONOMIA
HANDELS- und INDUSTRIE A.-G.
Timisoara, Str. I. C. Bratianu 3.**

Neuländer's
zahntechnisches Atelier verfertigt am billigsten jedwede zahntechnische Arbeiten
Arab, Bul. Regina Maria Nr. 9
(Im neuen Neuman-Haus I Stock).

Hochwasser in aller Welt.

In Arab ist ein Haus eingestürzt und begrub eine 5-köpfige Familie. In Bukarest. Wir haben in unserer letzten Folge über die Katastrophe berichtet, von welcher die Gemeinde Neu-Ghilia heimgesucht wurde. Ueber 1000 Häuser stehen im Wasser und die Bewohner derselben wurden von der Gendarmerie in 300 Booten auf höher gelegene Stellen gebracht.

Auch aus Bazargie werden große Ueberschwemmungen gemeldet. Aus dem bulgarischen Hochlande naht eine wahrhaftige Hochflut heran. Erhöht wird die Gefahr noch dadurch, daß es unaufhörlich regnet, wodurch die Schneeschmelze noch beschleunigt wird.

Auch in der Moldau wird über großes Hochwasser berichtet. Jassy selbst, sowie dessen weite Umgebung ist vom Hochwasser bedroht.

In Bukarest und dem Regat. Wie aus Bukarest berichtet wird, steht ein Teil von Taragoviste und Kalomita unter Wasser. Die Arges- und Damboviza-Flüsse sind derart angeschwollen, daß sie befürchten lassen, aus den Ufern zu treten. Die Fluten haben auch meh-

und begrub eine 5-köpfige Familie. rere Vorstädte von Craiowa überschwemmt.

Auch in Rischinow, Moreni, Rosiori de Bedeben stehen die Vorstädte unter Wasser. Ebenso auch in Bukarest. Pwischen Cobol-Corabia wurde der Eisenbahnverkehr eingestellt, weil der Eisenbahndamm vom Wasser unterwaschen ist.

Danksgiving!
Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, die uns anlässlich des Hinscheidens unserer innigstgeliebten Tochter, Schwester
Boriska Ehling
entgegengebracht wurden, sagen wir innigsten Dank.
Auch danken wir Allen, die unserer lieben Verstorbenen das Ehrengelächter zur letzten Ruhestätte gedenken haben.
Neuarab, am 8. März 1932.
Die tieftrauernd Hinterbliebenen.



7 Weltstädte in 31 Tagen!
Timisoara, Berlin, Hamburg, Paris, Newyork, Philadelphia, Washington, London, Timisoara
Samt kompletter Unterbringung und Verpflegung Lei 48,000.—
Außerordentlich preiswert. Jede Person, die diese Fahrt mitmacht, kann in einer der besuchten Städte zum Besuch von Verwandten kurzen Aufenthalt nehmen. — Verlangen Sie Informationen von der
Hamburg—Amerika—Linie
TEMESCHWAR, BUKAREST,
Strada Mercy 2. Calea Victoriei 81
CLUJ, Reg. Ferdinand 69.

Die Billigkeitswelle ist da!
KALLA'S
Riesenbüchlinge
1 Stk. 200-250 Grm.
NUR LEI 13.-
Überall erhältlich.
Zurückweist minderwertige Nachahmungen, jedes Ristchen trägt die Aufschrift „Kalla“.

Frühjahrs-Mäntel und Kleider
KNAPP, ARAD.
Das Dacia-Jaungesellschaft vom Guten das Beste, vom Billigen das Billigste.
Drahtzaungesetzte
aus verzinktem Draht sind unzerstörlich, benötigen keinen Anstrich, schwache Säulen verwendbar, werfen keinen Schatten, sind ohne Fachkenntnis montierbar und kosten nur 18 Lei per Quadratmeter bei der Firma
M. Dossal u. Sohn Altengesellschaft
Drahtzaun- u. Eisenmessing-Möbelabrik (aröfite Drahtzaunfabrik Rum.) Temeschwar, II., Untere Grabengasse Nr. 10. Große Vorräte. Preisliste und Muster gratis. Billige Preise.

Röhne's Qualitätsmaschine!
Rübenschneider! Hädler!
Rebler und Schroter für Hand- und Kraftbetrieb.
Weiß & Götter,
Maschinen-Miederlage,
Temeschwar-Josessstadt, Herrengasse 1a

Brut-Eier

Eintagehendl, von Leghorn und Island, reinrassig, zu haben bei
J. Ernst,
Geflügelzüchter, Arab,
C. Aurel Blaicu 200 (Petitschac)

Wenn Sie etwas verkaufen oder kaufen, dann hilft Ihnen ein Inserat in „Araber Zeitung“, weil sie von allen den Zeitungen am meisten verbreitet ist.

Der Tschenere Kommune

zu 10 Monaten Gefängnis verurteilt.
Die Temeschwarer königliche Landwirten und gewesenen Gendarmen bezichtigt wurde, daß sie im Kufurufeld verberg, in der sich, diese später an seine Landbesitzer verteilen.

Der Bericht stellte Romanow energisch in Abrede und betonte, daß bei den Gendarmen in barbarischer Mißhandlung und gefoltert wurde ihm ein Geständnis zu erpressen, wurde dann auch vom Gericht freigesprochen und freien Fuß gesetzt.

Der Staatsanwalt appellierte auf Freispruch Romanows und verlangte die Erweiterung des Beweisverfahrens auf Grund seiner Beweise. Die Verteidiger verlangten die Freispruch des Angeklagten. Die Staatsanwaltschaft und verurteilte Romanow zu 10 Monaten Gefängnis. Romanow weigerte sich, das Verlangen des Staatsanwaltes, den Angeklagten sofort inhaftieren, wurde abgewiesen.

Selbst der Himmel

Das Wahlleber in Deutschland seinen Höhepunkt erreicht. In aller Herren Vereinstäten werden Sammlungen abgehalten. Es herrscht überall die Hindenburg-Plakate außer dem Radio werden auch die Plakate in den Dienst der Propaganda gestellt, indem Riesenplakate den Namen Hindenburg und Marsch am Himmel darstellen.

Die Ariensindustrie blüht

Wien. Die Hirtenberger Patrom Metallwarenfabrik A.-G. hat in den letzten Wochen eine große Anzahl von bester einstellen müssen, da die von beiden kriegsführenden Mächten Ostasien große Aufträge erhalten.

Patentanwaltschaftsbüro
Theo Hümer
Dr.-Ing. Emil Spies
Bukarest, Strada Cazarmel, Nr. 10
seit 1906 bestehend, empfiehlt sich für Anmeldung von Patenten und Marken im In- und Auslande. Technische Organisation. Gute Referenzen. Präzise und reelle Bedienung. Mächtige Korrespondenz deutsch, französisch, romanisch.

„Sanitaria“
Bandagen, Stütze und Krücken, Artikel, Gummis, nach Maß, Spezial-Orthesen, Timisoara, Kofurufeld, bis-a-bis, der Hädler, Filialgeschäft: Josessstadt, Hunyadi, Rauchbinden von Lei 350 aufwärts.